

Halleische Zeitung

Abonnement-Preis pro Quartal 3 Mark.

Interimsgeld für die fünfjährige Zeit...

vorm. im G. Schwetfke'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 192.

Halle, Donnerstag, 19. August 1886.

178. Jahrgang.

Halle, den 18. August.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser. Zu dem Verlaufe der Friedrich-Friederich...

Zur Jesuitenfrage schreibt die „Nat.-Lib. Corr.“...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

Die russische Mission in Ostasien. Der Kaiser...

biskaner auf. Nur Jules Ferry, im Bogensendepartement...

Die Arbeiter der Metallwaarenfabrik in Bierzon...

Russland. Nach dem Kronauer „Gas“ müssen in...

Marquis Tseng machte bei seiner Anwesenheit zu...

Großbritannien. Der Sozialist Williams erklärte...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

Die Engländer in Afghanistan, denn die „Ballmal Gazette“...

terlag ihnen überdies, sich selbst mit der Verbesserung...

Türkei. Bezüglich der neulich erwähnten Attentats-

Merita. Der Gouverneur von Texas schreibt dem...

Herz und Marine. Es verlautet, daß an Stelle des zum...

Zur Frage des französischen Repetiergewehrs...

Italien. Die Ratifikationen des zwischen dem Vatikan...

Dänemark. Der König von Portugal traf Dienstag...

Belgien. Die Petition des Generalraths der Arbeiterpartei...

Belgien. Die Petition des Generalraths der Arbeiterpartei...

Belgien. Die Petition des Generalraths der Arbeiterpartei...

Belgien. Die Petition des Generalraths der Arbeiterpartei...

drei Kindern die Heile angetreten, ein viertes heilte er worden die liebenswürdige Schwester besprach sich mit Bräutigam und am Abend wurden die Brautpaare eingeladen, dem Brautpaar der Brautjungfer aus 'Homo und Julia' beizubewohnen. Nach dem erfrischenden Abendessen hatte die Braut die Freude, der armen Frau einen Betrag von hunderttausend Pfund Sterling, der an freiwilligen Spenden eingegangen war, überreichen zu können.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebungen.

S. Halberstadt, 16. August. (Glücklicher Sturm. Todesfall.) Beim ersten Nachmittagszuge nach Thale am vergangenen Samstag, kurz nachdem der im vollen Gange befindliche Zug die Station Dittmarshausen hatte, ein Schaffner das Unglück beim Kontrolliren der Waggons vom Wagen zu stürzen. Von den Passagieren sofort bemerkt, wurde durch beglückte Meldung nach der Waghäse der Zug bald zum Halten gebracht. Der Schaffner ist glücklicherweise ohne großen Schaden davon gekommen und erreichte bald den Zug wieder. Die Scene war in dem Waggon, von welchem aus der Absturz geschah, eine sehr erregte und in Duellirung angekommen, wurden dem betr. Schaffner denn auch vielseitig Theilnahme gezeigt und Glückwünsche zu seiner glücklichen Rettung ausgesprochen. — Heute Morgen verließ plötzlich der Dechant und Prediger an der hiesigen St. Andreaskirche Seneca. Seit 20 Jahren angeheft hat derselbe in unserer Stadt zuerst als Pfarrer, dann auch als Dechant sein Amt ausgeübt und sich während dieser Zeit die Verehrung und Liebe seiner Pfarrkinder zu erwerben gewußt. Der Vater der katholischen Kirche in Wittenberg ist hauptsächlich seiner Thätigkeit zu danken, ebenso hat er auch für die Ausübung seiner Amtspflichten sehr viel getan.

pl. Wittenberg, 16. August. (Unser Frig' lo m m.) Der Kriegsrath wird wahrscheinlich, um den in der Nähe stattdessen Brigadegenerale beizubewohnen, am 23. d. d. ins. früh 8 Uhr hier einreisen. Die für sich beabsichtigen und besten Besuche zu beweisenden werde werden von Berlin nach hier am Tage vorher überführt. **Veranstaltung, 17. Aug.** (Sedantag.) Hier werden bereits Vorarbeiten zur Nationalfeier des 2. September getroffen. Das von der Stadtbehörde ausgegebene Programm zu derselben ist ein ebenso reichhaltiges, als der Bedeutung des wichtigen Tages angemessen. Nach der Vorfeier am Abend des 1. September, die in einem Festzuge der Schüler der höheren Lehranstalten nach unserer Altburg, Abzweigen eines Freudenfestes, Abhalten patriotischer Reden und Gesänge besteht, wird am Festtage selbst Festgottesdienst unter Teilnahme der Kriegervereine abgehalten. Den Glanzpunkt bildet ein großer Kinderfestzug von über 1800 Schulf Kindern der städtischen Schulen und einem anschließenden Kinderfeste. Abends finden dann zum Abschluß Aufzüge der Vereine nach dem Marktplatz statt.

2. Dittmarshausen, 17. Aug. (Sommerfest. — Wasserleitung.) Der Gesangsverein Harmonie hatte gestern abend ein Dittmarshausen Sommerfest gefeiert, das als ein glänzendes bezeichnet werden muß. — Nachdem die hiesige Wasserleitung sich in jeder Beziehung als eine vortheilhaft bewährt, soll nun endlich mit Entfernungen der Pumpbrunnen vorgegangen werden. Die Bürgerchaft in ihrer Weisheit sträubt sich gegen die Verlegung der Brunnen, trotzdem fast durchgängig die Gesundheitsgefährlichkeit des Brunnenwassers durch chemische Analyse nachgewiesen worden ist. Die Durchführung der Wasserleitung steht demnach zu erwarten.

Bei Dittmarshausen sollen in den städtischen Odungen Weichsel- und Gajelnuß-Plantagen angelegt werden.

Personalien.
— Herr Brauch, der hiesige französische Minister, Director der linken Ränne, hat sich von Berlin auf einige Tage nach Leipzig begeben.
— Herr Wolke hat Söbendorff besucht und die Anlagen der Bremerischen Dehlnhof besichtigt.
— Salienann aus Stuten ist in Berlin angekommen und hat im Kaiserhof Wohnung genommen.
— Nach Mittheilungen aus Lauban soll der dortige Landrath v. Söbendorff zum Landesdirector der Zuchtbehörden Pommern und Pommern bestimmt sein und demnach seine neue Stelle antreten.
— Aus der allgemeinen Verwaltung und aus der Verwaltung des Innern. Der Oberbürgermeister J. Meier ist zu Guben als Bürgermeister der Stadt Meier a. d. P. in der Reg. Bez. Söbendorff unter Bezeichnung des Titels als Oberbürgermeister, auch für das neue Amt, auf die gegläubte Amtsbauer von zwölf Jahren befristet worden.
— Aus dem königlichen Cultusministerium. Der hiesige Kreisdirector Schatz zu Beuthen D. Sch. ist zum Regierungs- und Schulrat ernannt worden. Er wird, wie wir hören, der Kgl. Regierung zu Marienwerder überwiesen werden.

Gesetze und Verordnungen.
— Der Reichsminister für Handel und Gewerbe hat sich in einem an die Provinzialregierungen gerichteten Erlass dahin ausgesprochen, das es nicht zulässig ist, entsprechend dem Wunsche des Vorstandes des Gewerbevereins der deutschen Waghäsenbau- und Metallarbeiter, die Aufsichtsbehörden anzuweisen, mit der Revision der örtlichen Verwaltungsgeschäften der eingetragenen Hilfsklassen der Gewerbevereine gleichzeitig auch diejenigen der übrigen mit diesem Gewerbeverein verbundenen Klassen vorzunehmen. Dagegen wird es als zulässig bezeichnet, das die Bestände der Kranken- und Sterbefälle mit denen der übrigen Klassen in einem gemeinsamen Depötar aufbewahrt werden, sofern nur innerhalb dieses Zeitraumes die Bestände der ersten von denjenigen der übrigen Klassen so getrennt sind, das sie ohne Weiteres als solche erkannt und ohne Verfestigung der übrigen Bestände in ihrem Betrage festgestellt werden können.

Neuigkeiten aus der Verwaltung.
— Amtscorrespondent. Nachdem die hiesigen Regierungen von dem Finanzminister beantragt worden sind, den Besonderen ihres Reiches bei der Verwendung von Dispositionen der Prioritätsanleihen der Thüringischen, der Oberhessischen, der Preussischen, der Rheinischen, der Altona-Kiel- und der Berlin-Samtsantennen zu erhalten, hat der Minister des Innern genehmigt, das die vortestierenden Vorparthei auch von Beamtens leisten Reichs bei der Bestellung von Amtscorrespondenten verwendet werden.

Wirthschaftspolitische.
— Seitens des hiesigen Kellnerbundes ist an die Minister des Handels und des Innern das Gesuch gerichtet worden, es möchte eine generelle Bestimmung dahin getroffen werden, das das in dem Reiches der Geht- und Schankwirthschaft beschäftigte Dienstpersonal, welches eine bestimmte Gebühr abgibt, nur, insbesondere Kellner, Köche, Portiers, Weinläufer u. s. unter die Kategorie der Gewerbetreibenden subsumirt und demgemäß behandelt werde. Besuchs Erlaubnisse dieses Antrages sind sich die hiesigen Regierungen zunächst darüber zu äußern, wie in ihrem Besitze in Bezug auf das in Rede stehende Verhältniß vorhanden worden sind. Die unterfränkische Landeskommission jedoch hat heute gegen den neuen Vorschlag sich ausgesprochen für die Herabsetzung der Morgengebühr auf 5 Pf. und des Minimalgebühre auf 20 Pf. aus.

Industrie und Handel.
— Einen eintausendhundertfünfzig den Leistungsfähigkeit und den guten Ruf unserer Industrie liefert die als Shanghai eingetrossene Meldung, das die chinesische Regierung bei einem englischen Kaufe 19000 Gewehre unter der Bedingung bestellt hat, das die Waffen aus Deutschland und Belgien gezogen werden.
— Am 14. d. M. ist zwischen der Inselkolonien leise vorbereiteten Kalköfen und den gelehrten stehenden Gletsfallumfabriken nach längerer Unterhandlung ein Abkommen eingetroffen, um den Preis für feuerfesten Mörten (einem Nebenprodukt der Gletsfallumfabriken) auf einer angemessenen, nützlichen Höhe zu erhalten, dahin getroffen worden, das fernern das Verkaufsvolumen der Gletsfallumfabriken die gemeinsame Feuertrocknung der Kalkindustrie verkaufen soll. Zur Zeit jedoch, deren Feuertrocknung jedoch nicht bedeutend ist, sind dem neuen Abkommen nicht beigetreten.
— Die Söbendorffer Papierfabrik Drache u. Comp. in Söbendorff (Sachsen-Altenburg) ist in eine Aktiengesellschaft mit 1200000 M. Aktienkapital umgewandelt worden.
— Die Vermahlung der deutschen Oel- und Silber-Schmelze, Frankfurt a. M. wird der Generalversammlung für 1888-89 13 1/2% Dividende in Vorschlag bringen gegen 15% im Vorschlag.
— In der Vermahlung der Gläubiger der Dorstener Firma R. u. M. wurden durch den Concursverwalter Netto im Betrage von 706686 M. und Passiva im Betrage von 1791400 M. festgestellt.

Die Aufhänger der hiesigen hiesigen Eisenbahn beruht seinen jüngst gefassten Beschlüssen zufolge eine außerordentliche General-Versammlung zum 18. September mit nachstehender Tagesordnung: 1) Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Ausgabe von 1499000 M. Stammactien und entsprechende Erhöhung der §§ 8, 10 und 15 der Gesellschaftsstatuten, so wie Festlegung der Aktienpreise der zu begebenden neuen Actien. 2) Verenderung des § 42 der Gesellschaftsstatuten dahin, das anstatt 600 oder 1200 M. fünfzig 2000 M. Aktienkapital je eine Stimme haben sollen.

Die Aufhänger der hiesigen hiesigen Eisenbahn beruht seinen jüngst gefassten Beschlüssen zufolge eine außerordentliche General-Versammlung zum 18. September mit nachstehender Tagesordnung: 1) Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Ausgabe von 1499000 M. Stammactien und entsprechende Erhöhung der §§ 8, 10 und 15 der Gesellschaftsstatuten, so wie Festlegung der Aktienpreise der zu begebenden neuen Actien. 2) Verenderung des § 42 der Gesellschaftsstatuten dahin, das anstatt 600 oder 1200 M. fünfzig 2000 M. Aktienkapital je eine Stimme haben sollen.
— Die Aufhänger der hiesigen hiesigen Eisenbahn beruht seinen jüngst gefassten Beschlüssen zufolge eine außerordentliche General-Versammlung zum 18. September mit nachstehender Tagesordnung: 1) Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft durch Ausgabe von 1499000 M. Stammactien und entsprechende Erhöhung der §§ 8, 10 und 15 der Gesellschaftsstatuten, so wie Festlegung der Aktienpreise der zu begebenden neuen Actien. 2) Verenderung des § 42 der Gesellschaftsstatuten dahin, das anstatt 600 oder 1200 M. fünfzig 2000 M. Aktienkapital je eine Stimme haben sollen.

Concursfachen, Zahlungsstodungen u.
— Concursverhältnisse. In dem Vermögen der Kaufmann Krüger ger. Trögen in Galbe a. S.
— In Dittmarshausen ist über das Vermögen der hiesigen Eisenbahn-Gesellschaft a. S. Konkurs in G. u. C. u. S. sowie über das Vermögen der Herren J. und E. Konkurs verhängt worden.

Schiffsverkehr.
— S. Hamburg, 17. Aug. Der Postdampfer 'S. e. d. i. e.' der Hamburg-amerikanischen Postfahrts-Aktiengesellschaft ist von New-York kommend, heute Nachmittag 5 Uhr auf der Erde eingetroffen.

Wochen-Belehrer der Reichsbank.
Berlin den 17. August.
Albia.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gede und an Gold in Barren aber an dem Ausland) 783.431,000 Mkn. 1.660,000
2) Bestand an Reichsbankenscheinen 19.069,000 Mkn. 283,000
3) do. an Noten anderer Länder 3,068,000 Mkn. 1.223,000
4) do. an Wechseln 363,285,000 Mkn. 561,000
5) do. an Lombardforderungen 105,000 Mkn. 1,034,000
6) do. an Cassen 13.282,000 Mkn. 890,000
7) do. an sonstigen Attributen 24.620,000 Mkn. 601,000

Ein mildes Nächlein, so überirdig wie das der Madonna, erhobte ihre Züge, es war wie ein Glanz der Verklärung.
Sie trat noch einmal zu ihm heran und streckte ihm die Hand entgegen.
'Morgen werden Sie wissen, was Sie von mir zu denken haben!' Scheiden wir als Freunde.
Ihre Worte klangen feierlich. Ihr Nächlein war nicht von dieser Welt. Ihre Hand zitterte nicht.
'Als Augen in diese Nacht zu ihm aufschauenden Augen sah, war's ihm als ob der Himmel sich öffnete, als ob Engel herabertiegt und sie schätzend umgaben.
Ein Schwindel packte ihn, er nahm ihre Hand nicht, er schloß sich von helleren Sinnen übermannt, das Wort: 'morgen' verhallte klanglos zwischen seinen Lippen.
Das Nächlein erlosch auf ihrem Antlitz. Sie wandte sich von ihm ab, ihr Blick wurde starr, frostschwarz rieselten ihr an den Gliedern herab, und die Erde schien unter ihrem Fuß zu schwinden.

XXXXVII.

Für den nächsten Tag hatte Helene mit ihrem Bräutigam eine Zusammenkunft in Montreux verabredet, und früh um 7 Uhr bereit erschienen zwei Fuhrwerke, welche die Damen, die Hofe und einen Diener auf dem serpentinartigen Wege an das Seeufer hinterzuführen sollten. Graf Arthur hatte ausdrücklich gewünscht, auch Dittmarshausen zu sehen und da ein Ausflug geplant war, so beschloß man, die folgende Nacht in der Villa am See zuzubringen. Es sollte daher nicht an einigen Koffern. Dittmarshausen hatte den ihrigen diesmal ganz besonders aufmerksam mit allen ihren kleinen Schätzen gefüllt. Der Weg führte an einem Gethausen vorbei, das wie aus Pfeifferschen Gedanken und wie verweht ausfah. Es war reichlich bewimpelt und beträufelt. Eine Hochzeit sollte heute hier gefeiert werden. Helene hatte sich Kost machen, theils um den Forderungen eine Entlohnung zu bieten, theils weil sie Wohlgefallen an einem Ort spielenden Kindern fand. Sie legte sich mit Dittmarshausen auf die Wand unter den schattigen Bäumen im Garten des Gethausens, schätzte mit den Kindern und beschänkte dieselben. Dann wandte sie sich an ihren Beschling.
'Dittmarshausen, mit Dir ist heute etwas im Werke,' sagte sie lächelnd. 'Geseh es nur; Du hast Sehnsucht nach Berlin. Du denkst an Verben.'

Dittmarshausen bejahte diese Frage mit einem Kopfnicken. 'Wir ist so zu Mutter,' sagte sie leise, 'als hätte ich eine schwere Schuld an ihn abzutragen. Ich habe ihm so lange — lange nicht mehr ausführlich geschrieben. Ich werde mich heute bald zurückziehen, wenn Sie es erlauben, Komtesse.'

'Komtesse!' lachte Helene. 'Komtesse verbietet Dir nichts. Komtesse denkt, was Du thust, das ist wohlgethan. Komtesse hat nie eine junge Dame gefunden, die sich so genau des rechten Wapies oder Dinge bewußt gewesen wäre wie Fräulein Dittmarshausen. Ich denke, es sei gut, wenn man seinen Liebhaber bei Zeiten daran gewöhnt, nicht alle Tage eine Epistel und Reichenshaft von jeder Minute unseres Daseins zu erwarten. Komtesse ist aber sehr ungehalten darüber, das ihre Dittmarshausen sich noch immer nicht an das einfache liebe Helene gewöhnen will.
Dittmarshausen ergiff die Hand des liebenswürdigen Mädchens und bedeckte sie mit Küßen, dann fielt sie ihr um den Hals und küßte sie auch auf die Lippen. Es war ein plötzlicher, stürmischer Ausbruch des Gefühls, und Helene sah ihre junge Freundin ganz erlaunt an. Sie hob und tief niedergebundenen Kopf des Mädchens in die Höhe und blies ihm mit beinahe mütterlicher Sorge in die Augen. Dittmarshausen erwiderte den Blick offen, ja mit überlegener Freimüthigkeit.
'Was ist Dir?' fragte Helene leise und zärtlich. 'Ich hab heute Nacht nicht geschlafen', stammelte Dittmarshausen. 'Was es sich mir wunderlicher Gedanken durch den Kopf gegangen! Ich fürchte, ich liebe meinen Bräutigam nicht so wie ich sollte; ich habe so gar kein Verlangen nach einem Wiedersehen mit ihm, und dabei ist er ein so herrlicher Vater und großer Künstler.'
Helene lachte leicht. 'Das ist so Deine gewöhnliche Art, stets mit Dir selbst in's Gericht zu gehen, anstatt dies anderen zu überlassen. Du weißt doch, das du selber dich über alles liebt. Auch Du hast ja eine Künstlerseele.'

'Eben deshalb', erwiderte Dittmarshausen, 'ist mit meine Liebe für ihn nicht richtig genug. Ich achte ihn, weil ich weiß, wie freihum und begabt er ist; er wird sicherlich noch einmal Director der Akademie werden. Aber ich fürchte, meine Liebe kommt keinem Beispiel für den Grafen Eugen. Und dabei ist Eure Verlobung doch mehr das Werk meines Vaters, und also wäre ein Mangel an Liebe auch eher zu verzeihen als ihm. Helene, ich weiß, ich erichrede Dir; aber ich bin entschlossen, ganz offen zu sein, che es zu spät ist, er noch im Leben!'
'Des Nachts, Die Vorstellungen zu machen, habe ich mich schon entäußert', erwiderte Helene und eine leichte Rötthe überdeckte ihr Antlitz. 'Da Du sonst immer das Schicksliche triffst, so nehme ich an, das auch diese Erwähnung eine innere Begründung besitzt, die mir im Augenblick nur noch nicht recht richtig ist.'

Dittmarshausen hob den Kopf, legte die Hand an ihr Herz und athmete tief auf. Dann nickte sie. 'Es ist nicht nötig, das ich nicht ausspreche, denn auch über Deine Verlobung mit dem Grafen Eugen habe ich nachgedacht. Es ist ein seltsames Glück, das Deine, in Euren Reisen. So wie ich die Welt erkannt habe, heirathen Grafen bei uns in Deutschland so selten aus Liebe. Unser Adel ist eine Kaste und sein Blut gilt ihm für besser als das des Volkes. Und sie haben die besondere Pflicht, jede Verlobung mit dem letzteren zu meiden.'

Helene zuckte mit den Achseln. 'Wenn nur recht viel dabei herausköt, so leben unsere Grafen auch von Bürgerlichen nicht zurück', lachte sie.
'Aber aus Liebe nehmen sie eine solche gewiß nicht', warf Dittmarshausen nachdenklich ein.
Die Erregung, mit welcher Helene ihr zuhörte, veranlaßte sie vorzüglich zu Worte zu gehen.
Helene schüttelte den Kopf und sagte: 'Du denkst gewiß an die oratio pro domo, welche aus Amt wäre, nicht aber ein Stand. Das ist für die glücklichen Anjnhäuer, ge gangt. Ein Lord, der aus freier Wahl heirathet, geht fahrdet doch nicht sein Ansehen. Im Gegenstheil! Darin eben liegt seine Sicherheit. Ein Lord, der eine arme Wittwe aus dem Volke heirathet, befestigt seinen Halt im Herzen des Volkes. Bei uns dagegen herrscht noch mancherlei Borurtheil und Schwäche. Aber was hat alles dies mit Deiner nicht meiner Verlobung zu schaffen? Werken ist nicht abzuhelfen. Er ist ein Künstler! Und Graf Eugen ist reich. Er hätte es nicht nötig, weltlicher Rückficht halber die Ehe eines Dittmarshausen zu verweigern. Wir kennen uns von Kindesbeinen an, er und ich, wir haben von Jugend an in dem einen Gedanken gelebt, das wir einst einander angehören würden. Wenn er — Helene erliche, — wenn er stirbt, so — so stirbt auch ich —'

Dittmarshausen legte ihre Hand auf Helensens Arm. 'Was ein schmückender Gedanke!' rief sie aus, 'Helene, Deine Phantasie pfeilt dich doch sonst nicht in solche Wäfenen zu verirren.'
Helene lachte. 'Du hast Recht', sagte sie. 'Eugen ist sehr verschieden von den andern. In Wirklichkeit leben diese Herren ein grand eigener, werden recht anständig an Bart, Umfang und Stimme, trinken und spielen im Kasino und halten es für chic, das Familienleben als ein recht untergeordnetes Departement in der allgemeinen Pflege der nationalen Wohlthätigkeit zu betrachten. Und auf solchen Wegen wird Eugen nicht wandeln.'
(Fortsetzung folgt.)

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen von G. Günter, Kl. Ulrichstr. 34 (3 Könige).

Paul Gerber, Alter Markt 1, Photograph, im Garten, bringt seine anerkannt scharfen, in feiner Retouche gehaltenen Arbeiten zur gefälligen Kenntnissnahme.

Friedrich der Große, zum Gedächtnis an den 100jährigen Todestag (17. August 1886) des großen Königs.

Kampf gegen die Wein-Fabrikation! Naturwein. Oswald Nier, Aux Caves de France. Includes image of a wine bottle and various medals.

Richard Schröder, Büchsenmacher, Halle a. S., Grafweg 23, nahe am Markt. Includes image of a rifle.

Für Touristen! Album v. Halle u. Umgegend mit 16 photo lithogr. Ansichten in künstlerischer Ausführung u. c.

Schmidt & Spiegel, Halle a. S. Maschinen-Bauanstalt, Niederlage landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Rabeninsel, Neue Donnerstag, d. 19. d. Abends 8 Uhr.

Gr. Extra-Concert (Wittfaimuff) verbunden mit großartigem Prachtfeuerwerk.

Rud. Sack's weltberühmte Acker-Cultur-Geräthe, als: Pat. Mehrscharpflug, Derselbe, Tiefculturfüge, Kartoffelrodeplüge, Kartoffelrodekörper.

Victoria-theater in Halle a. S. Donnerstag, den 19. August. Hasemanns Töchter.

O. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe zum Schutze von Fussböden in besonderer vorzüglicher Qualität.

Ernst Voigt, Meinen Lager von engl., französ. und rheinischem, feinstem, stärksten Jagd- und Sprengpulver.

Hôtel Deutscher Hof, Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. A. Fischer, Harz 8 II.

Kraftfuttermittel. Meinen Lager von: Rapskuchen, Leinkuchen, Coeckkuchen, Palmkuchen.

Lotterie. Premlotterie Ausverkaufungslose a 2 M 10 S. a 2. Ziehung d. 7. September.

Zahlungsbefehle, Erlagen und Bescheide in Schrift u. Verordnungsachen, Einkommen, Verträge, Vormünder, Nachlass etc.

Ernst Voigt, Feinste Ostfriesische Grasbutter empfiehl in Tonnen zu 50 Rbl netto.

Lehrerinnen-Seminar zu Halle a. S. Das zu Abgangsprüfungen berechnete Lehrerinnen-Seminar in den Frauenlichen Stiftungen.

C. Lange, Generalagent, empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungsanträgen aller Art.

Neues Roggenbrot, Feinste Ostfriesische Grasbutter, Feinste Ostfriesische Grasbutter.

Andreas-Institut zu Weimar, Vorbereitungsanstalt für die mittleren Classen von Gymnasien.

Pferde, Rindvieh u. Schweine werden gegen alle Krankheiten versichert durch den Generalagenten C. Lange, Halle a. S., Fürstenthal.

Piano u. Flügel werden hochsein ein Paararmband (Kunden) mit gold. Schloß.

Schenslager aus der Welt- und Salzgeschichte. 19. August. 1498 Rai'er Friedrich III. gehörten.

Restaurant zur deutschen Bierstube, H. Klausstraße 14, empfiehlt hiermit sein anerkannt gutes Lagerbier.

Verloren ein Paararmband (Kunden) mit gold. Schloß. Kapuziner aus Stolbuna.

Das böhmische Mädchen. Ein Blatt aus dem Leben des Dichters Gleim. Von Lubovita Hefflein.

Waria. Mein fuhr ich mit der Gond über die Augen. Wie ich die Rederei nicht mehr am Blöde, logte er leise.



Umzüge aller Art ohne Umladung. (1882) A. W. Haase, Expeditionen- u. Lagerhaus, Bahnhofstrasse 15.

Nächste Ziehung vom 14. bis 18. September cr.

Casseler St. Martins-Lotterie. Gewinne: 1. 1500000 - 150000, 2. 100000 - 100000, 3. 75000 - 75000, 4. 30000 - 30000, 5. 20000 - 40000, 6. 10000 - 60000, 7. 5000 - 50000, 8. 2000 - 5000, 9. 1000 - 50000.

Oscar Brüner & Co. Bank- u. Staats-Lotterie-Effect-Geschäft. Die Loose kosten einzeln: Cassel: 1. 10, 11, 12 Stk. 100, 2. 11, 12, 13, 14 Stk. 50.

Nächsten Sonnabend, den 21. ds. Mts. trifft wiederum ein großer Transport bester Ardenner Spannferde bei mir ein. Sangerhausen. Wilh. Stock.

Freitag den 20. August steht ein großer Transport Bayerischer Zugochsen zum Verkauf im „Rothen Ross“, Halle a/S.

Ich bin mit einem bedeutenden Transport guter Pferde eingetroffen. (Ostpreußen). Halle a/S., „grüner Hof“. Friedr. Zwickert.

Für einen praktischen Landwirth ein günstiger Ankauf. Ein fruchtbares rentables Gut von 600 Juchter liegt in der Provinz Pommern.

Jagd-Verpachtung. Sonnabend, den 21. August Nachmittags 4 Uhr soll im Borschen Gutsbezirk die Jagdverpachtung der Gemeinde Pörsch.

Material-Verkauf. Ein chronometrisches Gesh. obiger Branche soll verkauft werden. Umrah. ca. 300 0/0.

Gasthofs-Verkauf. In einem großen Orte, an der Elbe gelegen, mit reizender Aussicht.

Gasthofs-Verkauf. In einer der Eisenbahnstationen gelegenen Stadt ist ein frequenter Gasthof mit 100 Betten zum Verkauf.

And dem Statistischem. Einige biblische Epochen aus dem Statistischen ersicht Ostaser Vita in den „Bischofsf. Auf den Brettern, welche die Welt bedecken...

Bekanntmachung. Von Auftrag der k. preuss. Justizverwaltung IV. Assessor-Gesetz werden folgende mittelständische Geb.

- 1) den im Grundbuche von Ackerfeldern, Band 10, suppl. Blatt 87 eingetragenen 79 Acker 1/2 über dem Haffer Nr. 18 nebst Hofraum, 2) den im Grundbuche von Ackerfeldern, Band 10, suppl. S. 61 eingetragenen 79 Acker 1/2...

Bekanntmachung. Die hiesige Realgüterverwaltung wird am 21. August 1887 nachts, zur andern Verpachtung der hiesigen Realgüter...

Bekanntmachung. Die hiesige Realgüterverwaltung wird am 21. August 1887 nachts, zur andern Verpachtung der hiesigen Realgüter...

Ritterguts-Verkauf. Ein in der Provinz Pommern gelegenes Rittergut mit 200 Juchter Größe besser Bodenbeschaffenheit...

Holzstoff-Fabrik. In einem der Eisenbahnstationen gelegenen Stadt ist ein frequenter Gasthof mit 100 Betten zum Verkauf.

Gasthofs-Verkauf. In einer der Eisenbahnstationen gelegenen Stadt ist ein frequenter Gasthof mit 100 Betten zum Verkauf.

Zu verkaufen. 10 Stück aus bester Röhre, 8 Stück, 10 Stück, sehr passend für einen ruhigen Haushalt.

Freiw. Auction. Freitag, den 20. d. Vormittags 10 Uhr verleihe ich die hiesige 42 Hektar große Fläche des Realguts...

Offene und geschulte Stellen. Stellengefuche Angebote. Hallische Inseratenblatt.

Verwalter-Gesuch. Ein geachteter Bauherr, 25 Jahre alt, militärisch, 7 Jahre beim Kaiserliche Ingenieur...

80 St. Märzschafe. Die in unserer Fabrik fischen wird per 1. October cr. einen jungen Wurm als Behälter.

Freiw. Auction. Freitag, den 20. d. Vormittags 10 Uhr verleihe ich die hiesige 42 Hektar große Fläche des Realguts...

Mark 25,000. ebl. geteilt, sind gegen von Sicherheit zu 4% fest. Der 4. Qrt. auszuhören...

Offene und geschulte Stellen. Stellengefuche Angebote. Hallische Inseratenblatt.

Verwalter-Gesuch. Ein geachteter Bauherr, 25 Jahre alt, militärisch, 7 Jahre beim Kaiserliche Ingenieur...

Pension. Mehrere Schüler haben noch freibleibende Aufnahmestellen (Bauschulung)...

Hasenstein & Vogler. erste und älteste Annoncen-Expedition Halle a/S.

Wasserverkehr. Die hiesige Realgüterverwaltung wird am 21. August 1887 nachts, zur andern Verpachtung der hiesigen Realgüter...

Ein Oekonomie-Lehrling. Ich suche einen Oekonomie-Lehrling, welcher gut lesen kann und in der Landwirtschaft...

Deute-Muffler. Ich suche einen Deute-Muffler, welcher gut lesen kann und in der Landwirtschaft...

Verwalter-Gesuch. Ein geachteter Bauherr, 25 Jahre alt, militärisch, 7 Jahre beim Kaiserliche Ingenieur...

Pension. Mehrere Schüler haben noch freibleibende Aufnahmestellen (Bauschulung)...

Hasenstein & Vogler. erste und älteste Annoncen-Expedition Halle a/S.



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Untersuchungen über die Einwirkung von frischen und getrockneten Bierträbern auf die Milchsecretion des Kindes.

Von Dr. B. Wetjmann.

Als Hauptvorteile des Trocknens der wasserreichen, als Viehfutter verwendbaren Abfälle der Brauereien, Brennereien und Zuckerrfabriken können die folgenden hingestellt werden:

1. Vermeidung aller Verluste beim Lagern.
2. Vermeidung der Transportkosten um ca. 80%.
3. Vermeidung einer übermäßigen mit dem Futter verbundenen Wasserzufuhr in den Leib der Thiere.
4. Gewinnung eines Futtermittels vom Charakter der Kraftfutter mit unbegrenzter Haltbarkeit und Transportfähigkeit.
5. Die Möglichkeit (der Zuckerrfabriken namentlich, aber auch der Brauereien und Brennereien), den Betrieb beliebig zu vergrößern, da der Absatz der Abfallstoffe gesichert ist.

Diese Vortheile sind in die Augen springend, und es handelt sich nur noch darum, ob die getrockneten Abfälle dieselbe Nährwirkung haben als die frischen. In letzterer

Beziehung hat Verfasser seine Versuche speciell mit Bierträbern als Futter für Milchvieh angestellt.

Die Versuchsthierc erhielten niedrig bemessene Rationen (auf 500 kg Lebendgewicht 1 kg verdauliches Protein und 5,75 kg verdauliche stickstofffreie Stoffe) da Verfasser der Meinung war, daß bei knappen, zur höchsten Leistungsfähigkeit unzureichenden Rationen Veränderungen im Futter sich auch im Milchtrage eher zeigen würden, als bei reichlichem Futter. Der Vergleich wurde in der Weise vorgenommen, daß bei gleichen Nährstoffmengen der Ration die Trockensubstanzmengen der zu vergleichenden Futtermittel durcheinander ersetzt wurden.

Für die Versuche wurden drei Angler Kühe benützt, von denen Nr. I am 1. Februar, Nr. II am 27. Februar gefalbt, Nr. I am 8. Mai und 12. Juli, Nr. II am 8. Mai wieder gebullt hatte. Die Dauer der einzelnen Versuche, von denen im ganzen 11 durchgeführt wurden, (siehe die nachst. Tabelle), war auf 8 Tage mit 13 tägiger

Nr. des Versuchs	Dauer des Versuchs	Hauptfutter und verdaul. Nh.	Gerstentroh	Ingwernehen	Wiefenheu	Weizenriesfleie	Gerstenschrot	Baumwollsaatmehl	Kamfetrüben	frische Träber	trockene Träber	Salz
			kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
I	27/3-1/4	Rüben 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	—	1,5	—	1,25	25	—	—	—
II	6/4-13/4	frische Träber 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	—	—	3,38	0,40	—	12	—	—
III	28/4-6/5	Rüben 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	—	1,60	25	—	—	30
IV	19/5-27/5	frische Träber 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	2,25	0,47	—	11,67	—	30
V	9/6-17/6	trockene Träber 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	2,25	0,40	—	—	3,17	30
VI	30/6-8/7	trockene Träber 1,1 kg verdaul. Nh. (ohne Streu)	5	2,5	1,5	—	1,50	—	—	—	5,00	30
VII	1/8-8/8	trockene Träber (mit Streu)	5	2,5	1,5	—	1,75	—	—	—	5,08	30
VIII	22/8-30/8	trockene Träber 1,2 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	0,75	—	—	—	6,37	30
IX	12/9-20/9	trockene Träber + 6,75 Nfr.	5	2,5	1,5	—	2,50	—	—	—	5,45	30
X	9/10-17/10	frische Träber 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	2,36	0,28	—	13,20	—	30
XI	30/10-7/11	frische Träber 1 kg verdaul. Nh.	5	2,5	1,5	—	2,21	0,33	—	—	3,48	30

Vorfütterung bemessen. Die getrockneten Bietreber stammen aus der Theisen'schen Trockenanstalt in München, die frischen aus der Rauchfuß'schen Brauerei in Halle a/S. Die Zusammensetzung der Träber war die folgende:

	Trocken-Substanz	Roßprotein	Roßfaser	stickstofffreie Extraktstoffe	Roßfaser	Milch
	%	%	%	%	%	%
frische Träber A. . .	24,404	4,561	1,368	14,225	3,346	0,906
" " B. . .	25,108	5,035	1,504	13,821	3,631	1,117
" " C. . .	22,219	5,049	1,538	10,995	3,515	1,122
getrocknete Träber A. . . .	92,510	19,756	7,250	46,974	13,984	4,546
getrocknete Träber B. . . .	92,366	19,105	7,790	45,438	15,560	4,473

Die Futterrationen in den einzelnen Perioden betragen pro Tag und 500 kg Lebendgewicht.

Die Milchträge, sowie die Mehrträge an Milch über die Normalmenge (unter Berücksichtigung der durch das Vorschreiten der Lactationszeit bedingten natürlichen Milchabnahme) stellen sich wie folgt:

Nr. des Versuchs	wirklich gefund. Milchmenge pro Tag von Kuh Nr.			Mehrtrag an Milch über die berechnete Normalmenge pro Tag bei Kuh Nr.		
	I.	II.	III.	I	II	III
	kg	kg	kg	kg	kg	kg
I	9,214	16,825	—	—	—	—
II	9,466	16,630	—	+ 0,761	+ 0,488	—
III	8,353	15,040	—	+ 0,623	+ 0,208	—
IV	8,829	14,204	—	+ 1,990	+ 0,567	—
V	7,024	13,757	—	+ 1,075	+ 1,316	—
VI	6,609	12,291	—	+ 1,550	+ 1,046	—
VII	5,165	10,279	—	+ 1,463	+ 0,856	—
VIII	—	9,493	—	—	+ 1,265	—
IX	1,375	8,448	—	+ 1,436	+ 1,416	—
X	0,848	7,001	15,117	—	+ 1,506	—
XI	—	4,299	14,650	—	—	+1,444

Aus diesen Zahlen und den Analysen der Milch zieht Verfasser nachstehende Schlüsse.

Die frischen Bierträber wirken im Verhältniß zu Rüben sehr günstig auf die Milchsecretion ein, sie steigern die Quantität und rufen trotz dieser Steigerung keine Verschlechterung, sondern eher eine Verbesserung der Qualität hervor.

Im Vergleich von frischen und getrockneten Bierträbern ist bei Kuh Nr. II und III eine völlig gleiche Wirkung beider Futtermittel auf Quantität und Qualität der Milch zu constatiren gewesen, bei Kuh Nr. I hingegen hat die Fütterung mit frischen Träbern einen höheren Milchtrag gegeben. Verfasser glaubt die Thatsache damit begründen zu können, daß schlechtere Milchflühe — und als solche ist Nr. I zu bezeichnen — bei wasserreichem Futter mehr Milch von allerdings etwas geringerem Gehalt, aber absolut doch mehr feste Substanz mit der Milch liefern, als bei der Trockenfütterung.

Hinsichtlich der Steigerung der stickstoffhaltigen Stoffe im Futter über 1 kg pro 500 kg Lebendgewicht hinaus kommt Verfasser zu dem Ergebnis, daß beide Rühe diese Steigerung wirtschaftlich nicht gelohnt haben.

Bisher hatte man als übliches Maß für die Ration trockener Träber 2,5—3,5 kg angenommen, nach den vorliegenden Versuchen kann man dieselbe ohne Bedenken auf 6 kg, also fast die Hälfte der Gesamttrockensubstanz der Ration erhöhen.

Im Allgemeinen ist zu sagen, daß die Wirkung der getrockneten Träber bezüglich der Milchsecretion derjenigen der frischen quantitativ und qualitativ in nichts nachsteht. So lange man über die spezifische Wirkung der getrockneten Träber noch nicht unterrichtet war, konnte man der Zurückhaltung der Landwirthe die Berechtigung nicht abprechen; nach den Resultaten der vorliegenden Versuche jedoch verdienen dieselben insbesondere für die Zwecke der Milchviehhaltung die allgemeinste Beachtung.

(Wiedermanns Centralblatt 1886. Heft VII.)

Zur Pflege der Viehweiden während der Dauer des Weideganges.

In verschiedenen Gegenden unserer Provinz, insbesondere am Niederrhein und in dem südwestlich gelegenen gebirgigen Theile derselben wird das Vieh während des Sommerhalbjahrs ausschließlich auf der Weide ernährt. Ueber die Zweckmäßigkeit des Weideganges in diesen Gegenden kann wohl kaum ein Zweifel bestehen, sprechen doch die natürlichen Verhältnisse dieser Dertlichkeiten, wie schwerer Boden, feuchtes rauhes Klima, hohe, den Grasschutz begünstigende Lage zc. sehr deutlich dafür, daß der Weidegang hier die einzig richtige Ernährungsweise ist. Die mit demselben verbundenen Uebelstände, wie Verjettung des Düngers, ungleichmäßige Ernährung zc. geben aber auch in diesen Gegenden den Weidebesitzern häufig Veranlassung zu Klagen. Wer indessen Gelegenheit gehabt hat, die nicht selten gänzliche Vernachlässigung der Weiden in den Weidedistrikten, insbesondere in den rheinischen Gebirgsgegenden, zu beobachten, wird dagegen zugeben müssen, daß die Weidebesitzer selbst viel Schuld an dem schroffen Hervortreten dieser mit dem Weidegange nun einmal zusammenhängenden Uebelstände sind. Abgesehen davon, daß man der Düngung und richtigen Besamung, sowie der nothwendigen Pflege der Weide im

Frühjahre noch zu wenig Beachtung schenkt, findet man auch namentlich die Pflege derselben während der Dauer des Weideganges gänzlich unbeachtet.

Vor allem muß in dieser Beziehung auf die meist garnicht beachtete Vertheilung der festen Excremente des weidenden Viehes hingewiesen werden. Schon von weitem verräth sich eine durch diese Unterlassung vernachlässigte Weide durch ihre zahlreichen, von dem Vieh sorgfältig gemiedenen hohen Grassbüschel. Nicht selten findet man dieselben im Spätsommer so zahlreich auf der Weide verstreut, daß das Weideterrein mitunter um $\frac{1}{4}$ der zu beweidenden Fläche hierdurch reducirt wird. Soll der düngende Werth dieser Koththeile der Weide nicht verloren gehen; sollen sie andertheils nicht zur allmählichen Vernichtung der Grasnarbe, an denjenigen Stellen, wo sie geschlossen liegen bleiben, beitragen, so ist unbedingt ein tägliches Auseinanderstreuen derselben nothwendig. Hierzu ist weder viel Zeit, noch große Geschicklichkeit erforderlich und jede das weidende Vieh beaufsichtigende Person, sei es auch ein Kind von 12 Jahren, ist im Stande, mittelst einer Mistgabel, oder, was noch besser ist, eines stumpfen, stark abgekehrten Besens diese Arbeit

vorzunehmen. Die düngende Wirkung der auf diese Weise regelmäßig ausgebreiteten, und vom Regen und starken Thau weggespülten Roththeile zeigt sich sofort. Die großen Grasbüschel und die vielen leeren Blöße fallen weg und es zeigt die Weide statt dessen einen schönen gleichmäßigen Stand. Hier hat der Weidebesitzer also schon ein wesentliches Mittel, um der zu weit gehenden Düngerverzettelung nach Möglichkeit vorzubeugen.

Ein anderer, nicht minder wichtiger Punkt der Weidepflege während der Dauer des Weideganges ist die fortgesetzte fleißige Entfernung aller derjenigen, theils werthlosen, theils der Gesundheit der Thiere schädlichen Unkräuter, deren fortgesetztes Wuchern und Umsichgreifen werthvolle Gräser und Kräuter nicht aufkommen läßt. Nicht allein, daß sie ihnen Luft und Licht nehmen, rauben sie denselben auch einen großen Theil der im Boden vorhandenen löslichen Nährstoffe und zudem gefährden sie auch nicht selten, was noch am schlimmsten ist, in bedenklichster Weise die Gesundheit der Thiere.

Zu diesen Unkräutern gehören vor allem der Huslattich, der Sauerampfer, der Hahnenkamm, die Distel, die Hauhechel u. a. Von den, der Gesundheit der Thiere schadenben kommen am häufigsten auf Weiden vor: die Herbstzeitlose, das Gnadenkraut, der Schachtelhalm, die verschiedenen Wolfsmilcharten, die Hahnenfußarten u. a.

Ebenso wie beim Ausbreiten der festen Excremente, so können auch hier die das Weidevieh beaufsichtigenden Personen durch Entfernung all dieser Unkräuter sich sehr nützlich machen. Werden dieselben angehalten, täglich auch nur einen kleinen Theil der Fläche von diesen Unkräutern zu reinigen, was am besten durch Ausstechen mit einem Messer oder sonstigen scharfen Instrumente geschieht, so wird bald die ganze Weide davon befreit sein, und in ihren sonstigen nahrhaften Kräutern und Gräsern ein um so üppigeres Gedeihen zeigen. Ist es dem Weidebesitzer unbekannt, welche Kräuter seiner Weiden nahrhaft und gut und welche schädlich sind, kennt er weder Huslattich noch Hahnenkamm, noch die Wolfsmilcharten etc., so achte er nur darauf, welche Pflanzen von dem weidenden Vieh möglichst umgangen und nicht abgeweidet werden. Sie sind es, auf deren sorgfältige Entfernung er vor allem bedacht sein muß.

Ein wesentliches Mittel zur Beförderung des Grasschwesses der Weiden haben wir in der verdünnten oder gut vergohrenen Jauche, die während der ganzen Dauer des Weideganges, am besten aber kurz nach einem Regen angewandt werden kann. Die Wirkung der Jauche auf

die Grasnarbe ist eine ebenso gute wie schnelle, weshalb dem Weidebesitzer die Verwendung derselben behufs schneller und sicherer Aufbesserung einer durch zu starkes Abweiden erschöpften oder durch mangelhafte Bodenkraft zu sehr zurückgebliebenen Grasnarbe nicht genug angerathen werden kann. In der Düngung der Viehweiden während der Weidezeit mit Jauche könnte in manchen Gegenden zehnmal mehr geschehen, wenn mit etwas mehr Sorgfalt alles das, was sonst als Mistwasser und Jauche aus den Wirtschaftshöfen nutzlos abfließt, gesammelt würde.

Auch die gleichmäßige Eintheilung und Benutzung der Viehweiden muß als ein Punkt der Weidepflege angesehen werden, der nicht minder wie die übrigen volle Beachtung seitens des Weidebesitzers verdient. Es muß als eine Futterverschwendung betrachtet werden, wenn man die Viehherde über eine noch so große Weidefläche beliebig umherlaufen läßt, denn, daß hierbei viel Futter zertreten werden muß, liegt doch auf der Hand. Nur durch eine der Größe der Viehherde entsprechende Eintheilung der ganzen Weidefläche und durch die zu beobachtende vollständige Ausnutzung der einen Abtheilung, bevor die andere betrieben wird, kann dieser sonst unvermeidlichen Futterverschwendung vorgebeugt werden. Daß ferner durch die Concentrirung des weidenden Viehes auf einen engeren Raum letzteres viel ruhiger und daher auch gleichlicher weidet, braucht hier eigentlich nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Selbstverständlich gehört überall da, wo wegen Ungunst des Klimas die Weide mit einer schützenden lebenden Hecke umpflanzt ist, die fortwährende Instandhaltung der letzteren auch mit zu den wesentlichsten Produkten der Pflege. Nur dann, wenn stets darauf Bedacht genommen wird, die Hecken möglichst dicht und geschlossen zu halten, werden dieselben dem weidenden Vieh gegen kalte Regenschauer sowohl als auch gegen starken Sonnenbrand ebenso Schutz gewähren, wie sie das wachsende Gras gegen rauhe und kalte Stürme schützen.

Da, wo statt der lebenden Hecken einfache Latten- oder Draht-Einfriedigungen die Weideflächen umgeben, empfiehlt es sich, für das Vieh sogenannte Schutzhütten anzubringen, die aus Stangen und Brettern einfach herzustellen sind und dazu dienen sollen, dem Vieh obigen, für die Gesunderhaltung nothwendigen Schutz zu gewähren.

(Zeitschrift des landw. Vereins für Rheinpreußen 1886. Nr. 26.)

Fragen und Antworten etc.

N. C. in Tr. Wie wird der sogenannte Dessauer Torfmull hergestellt, welche Düngstoffe enthält derselbe und hat er sich als Düngemittel bewährt?

Auf mehrfach an uns ergangene Anfragen betreffs des Dessauer Torfmulls berichten wir über diesen Gegenstand folgendes:

Die bei den Strontian-Melasse-Entzuckerungsfabriken als Abfallproduct gewonnene Strontianlauge wurde bis vor nicht langer Zeit zu Düngzwecken direct auf die Felder gefahren, da aber der Transport bei weiter entfernt gelegenen Feldern ziemlich kostspielig und bei schlechten Wegen und ungünstiger Jahreszeit vielfach unmöglich wurde, so jann man darauf, aus derselben ein bequemer zu handhabendes Präparat herzustellen. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen mit Absorptionsmitteln wie Spreu,

Kohle etc. erwies sich der Torfmull als das für diesen Zweck geeignetste Material.

Der Abfalllaugentorfmulldünger wurde unseres Wissens wohl zuerst von der Dessauer Raffinerie hergestellt und in den Handel gebracht, jetzt aber wird derselbe auch von anderen Strontianfabriken producirt. Die Darstellung geschieht auf folgende Weise. Die Abfalllauge wird auf 40° Beaume eingedickt und mit Torfmull vermischt, welcher davon eine nicht unbedeutende Menge aufsaugt (Nach Angaben von Dr. L. Kunze-Spora kommen 100 Pfd. Lauge auf 25 Pfd. Torfmull). Die resultirende Masse ist sehr geeignet leicht transportirt und über den Ader gestreut zu werden. Sie enthält durchschnittlich 2,5 bis 3,3% Stickstoff theils in Form von salpetersauren Salzen oder Ammoniakverbindungen, theils in Form von Amididen und Amidosäuren, und 11,5 bis 14% Kali in derjenigen

Form, in welcher es von den Rüben aufgenommen und umgebildet wird. Auch geringe Mengen von Phosphorsäure sind in dem Dünger enthalten.

Versuche wurden zuerst von Dr. L. Kunze-Spora ausgeführt um zu ermitteln, ob der Stickstoff im Torfmülldünger dem Stickstoff im Chilisalpeter gleichwertig sei und wie sich sowohl Halmfrüchte als auch Rüben beziehentlich des Wachstumes, der Reife und des Ertrages diesem Dünger gegenüber verhielten.

Die Parallelversuche mit Halmfrüchten ergaben fast keinen Unterschied, weder in der Aufgangs- noch Wachstumsperiode, noch endlich in dem Ernteertrag. Um die Wirkung des Düngers auf Rüben zu prüfen, wurde ein großer Plan von 40 Morgen mit allerseits vollständig gleicher Bodenbeschaffenheit in 10 gleiche, 4 Morgen große Parzellen geteilt und diese wie folgt gedüngt.

Nr.	Dünger	32 % Stickst.	+ 35 % Phosphor.
0	Müllb. allein	32 "	+ 35 "
1	" + Bakerguano	32 "	+ 35 "
2	Chili + "	22 "	+ 35 "
3	Müllb. + Superph.	32 "	+ 35 "
4	Chilif. + "	22 "	+ 35 "
5	Müllb. + Baterg.	32 "	+ 35 "
6	Chili + Baterg.	32 "	+ 35 "
7	Müllb. + Superph.	32 "	+ 35 "
8	Chilif. + "	22 "	+ 35 "
9	gewöhnliche Düngung.		

Da nach Ausspruch der Herren Professor Maercker und Kühn von dem Stickstoff im Mülldünger mit Sicherheit nur $\frac{1}{3}$ Wirkung erwartet werden konnte, so wurde im Mülldünger $\frac{1}{3}$ Stickstoff mehr gegeben.

Es wurden durchschnittlich von 1 preussischen Morgen geerntet:

1) Bei Anwendung von Mülldünger 165,61 Ctr. Rüben.

Die Untersuchung ergab im Mittel Folgendes:

Brix 0	16,4
Zucker	14,2 %
Nichtzucker	2,2 "
Quotient	87,1 "

2) Bei Anwendung von Chilibünger 157,94 Ctr. Rüben.

Die Untersuchung ergab im Mittel:

Brix 0	16,0
Zucker	13,6 %
Nichtzucker	3,4 "
Quotient	85,0 "

Hiernach ist die Wirkung des Torfmülldüngers und Chilis zu Rüben gleichzustellen und scheint sich, wie der Verfasser sagt, die Ansicht mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit zu bestätigen, daß man durch diesen eingedickten Abfalldünger dem Boden die entnommenen Salze wieder zurückgibt.

Bei der Anwendung von verschiedenen Samen, n. Banzlebener Original, Wilmorin Nachzucht und Sporaer Samen zeigte es sich, daß bezüglich des Zuckergehaltes und Quotienten sämtliche Parzellen mit Mülldünger die mit Chili gedüngten übertrafen, bezüglich des Ertrages aber nicht wesentlich differirten.

Auch auf den Feldern der Versuchstation Bernburg sind im vergangenen Jahre Versuche mit Torfmülldünger angestellt worden, welche sehr günstige Resultate ergaben.

Der dort verwendete Torfmülldünger enthielt 2,8% Stickstoff. Die Wirkung desselben steht nach diesen Versuchen keineswegs hinter der des Chilisalpeters zurück, sondern ist ihr vollkommen gleich. Bei Anwendung von Phosphorsäure, schreibt der Versuchsansteller, würde das Ergebnis wohl noch ein besseres gewesen sein. Hier war keine Phosphorsäure gegeben, weil die betreffenden Parzellen bereits im Vorjahre, ohne abgeerntet worden zu sein, Phosphorsäuredüngung erhalten hatten. v. E.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, mit 56-60% Protein und Fett	7,25 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle Waare, neuer Ernte, mit 56-60% Protein und Fett	7,15 brutto incl. Sac.
Baumwollsaatkuchen=Mehl, hochfeine gesiebte Waare, neuer Ernte, mit 58 bis 60% Protein und Fett	7,35 brutto incl. Sac.
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 53-56% Protein und Fett	6,70 brutto incl. Sac.
Erdnußkuchenehl, mit 52-55% Protein und Fett	6,80 netto excl. Sac.
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 53-56% Protein und Fett	7,80 netto excl. Sac.
Cocoskuchen, prima haarfreie Waare, lange Form, mit 30-34% Protein und Fett	6,05 brutto incl. Sac.
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Cocoskuchen, prima haarfrei, runde Form	6,30 brutto incl. Sac.
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,90 los.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24-28% Protein und Fett	4,35 brutto incl. Sac.
Rapskuchen, Wittenberger	6,50 los.
Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Biegeform, mit 45-50% Protein und Fett	4,70 los.
Sesamkuchen, prima Waare, mit 46-50% Protein und Fett	6,30 los.
Liebig's Fleischfuttermehl mit 80-84% Protein und Fett	13,20 brutto incl. Sac.

Halle. Gebauer-Schwetitsche Buchdruckerei.